Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Hamm.

Nr. 60. Druck und Verlag von B. H. Temming in Bocholt. Donnerstag, 4. März 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2 März.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Einzelberatung der

Kolonialetats.

Die Etats für Kamerun und Togo wurden erledigt, der Etat für Südwestafrika begonnen.

Bei der Beratung des Etats für Kamerun hat der freis. Abg. Goller ähnlich dem Abg. Storz, der am Montag bekanntlich gegen die Begünstigung des Christentums durch die Kolonialverwaltung Stellung genommen, dafür plädiert, das Eindringen der Missionare in mohammedanische Gebiete zu verbieten.

Abg. Erzberger wie auch Staatssekretär Dernburg traten dem entgegen; beide wiesen darauf hin, daß die Religionsfreiheit in den Kolonien durch die Kongoakte und die Schutzgebietsgesetze gewährleistet sei.

Eine außerordentlich lebhafte Debatte entwickelte sich bei der Beratung des Etats für Südwestafrika. Es zeigte sich hier wieder, wie in den ersten Tagen der Kolonialdebatte, daß den Blockparteien die Forderungen der Kolonialverwaltung nicht weit genug gehen.

Der nationalliberale Abg. Dr. Semmler warf dem Staatssekretär vor, daß er zu lässig mit dem Bau von Bahnen geworden sei.

Staatssekretär Dernburg wies jedoch den Vorwurf als unbegründet zurück und machte Dr. Semmler darauf aufmerksam, daß es wohl wenig angebracht gewesen wäre, in einer Zeit, wo das Reich im Kampfe stehe gegen die Finanzkalamität, mit Forderungen für Kolonialbahnen zu kommen. Im weiteren betonte der Staatssekretär, daß es nicht das Ziel unserer Kolonialpolitik sein könne, die Schwarzen zu vernichten, ein solches Ziel entspreche nicht unserer Stellung als Schutzmacht. Pflicht des Reiches sei es, den Schwachen und Hilflosen, also auch den Schwarzen, seinen Schutz zu verleihen.

Sodann besprach Abg. Erzberger die neue Selbstverwaltungsordnung für Südwestafrika, welche er freudigst begrüßte. Er sprach die Hoffnung aus, daß es nicht allzu lange mehr dauern werde, bis der Deutsche Reichstag den ersten Ministerpräsidenten von Deutsch-Südwestafrika begrüßen könne, die Kolonie sei reif, ihre Verwaltung in eigene Hände zu nehmen; das bewiese der Fest, der die Selbstverwaltungsordnung durchwehe, und die Gesinnung, welche die Ansiedler erfülle.

Zum Schluß gab der Gouverneur von Schuckmann über verschiedene in der Debatte erörterte Punkte Auskunft. Er sah sich veranlaßt, den Vorwurf, daß in der Kolonie eine mangelhafte Rechtspflege herrsche, zurückzuweisen. Er mußte aber zugeben, daß das Gerichtsverfahren viel zu wünschen übrig lasse, und von dem Strafrechte meinte er, daß die Hottentotten ein besseres hätten.

Morgen geht die Beratung weiter.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 2. März.

Im Abgeordnetenhause setzte man heute die Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern

fort. Die Debatte drehte sich ausschließlich um die Landräte und ihre Beamten.

Zunächst bewegte sich die Debatte in ruhigen Bahnen. Abg. Seyda begründete den polnischen Antrag, die Einrichtung der Legitimationskarten für Saisonarbeiter wieder aufzuheben, und führte Beschwerde wegen der Bespitzelung polnischer Vereine.

Abg. Becker (Ztr.) regte an zu größerer Sparsamkeit bei Kreishausbauten.

Dann schnitt Abg. Bell (Ztr.) das Kapitel der politischen Uebergriffe einzelner Landräte gegen das Zentrum an. Er zog Vorkommnisse in der Rhein- und Moselgegend an und kritisierte besonders das Verhalten des Landrats von Lissa gegenüber einem Zentrumsmann, den er aufforderte, seine Ehrenämter niederzulegen, weil die Zentrumspartei bei der Wahl mit den Polen gegangen sei.

Minister von Moltke versprach die Untersuchung des Falles, bestritt, daß die Landräte angewiesen seien Antizentrumspolitik zu treiben und fügte hinzu, die Regierung könne allerdings manchmal die Wahl eines Zentrumsmannes nicht unterstützen; denn sonst müsse sie mit Sozialdemokraten und Polen gehen.

Abg. Freiherr von Zedlitz (frk.) antwortete auf die Rede Bells mit einem wüsten Angriff gegen das Zentrum. „Im Namen aller Deutschen" erklärte er: Wer mit den Polen zusammengehe, verrate die deutsche Sache.

Abg. Bell (Ztr.) erwiderte dem Minister, das Zentrum wünsche keine Unterstützung durch die Regierung, sondern nur keine Zurücksetzung hinter anderen Parteien.

Abg. Graf Praschma protestierte aufs Schärfste gegen das anmaßende Auftreten des Frhr. von Zedlitz. Wir sind ebensogute Deutsche wie er, und bestreiten ihm das Recht, namens aller Deutschen zu sprechen.

Abg. Haarmann (ntl.) sprang dem freikonservativen Hakatisten bei, indem er namens aller Deutschen, die wirklich national fühlen, dessen Angriffe auf das Zentrum wiederholte.

Abg. Graf Praschma erhob auch gegen diese Anmaßung den entschiedensten Protest.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird morgen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Die letzte Sitzung der Finanzkommission des Reichstages am Dienstag hat, wie bereits berichtet, wiederum nur ein negatives Ergebnis gezeitigt, indem sowohl die Nachlaßsteuer wie auch eine Reichsvermögenssteuer, wie sie vornehmlich die Nationalliberalen anstreben, abgelehnt wurden. Etwas Positives ist bei den Beratungen nicht herausgekommen. Es bleibt also wiederum alles in der Schwebe und zwar bis Freitag, wo dann abermals eine Sitzung stattfindet. Bemerkenswert aus der letzten Sitzung war besonders die Erklärung, die Abg. Dr. Spahn im Namen des Zentrums abgab. Er sagte: „Es bestehen schwere Bedenken gegen die Erhöhung der Matrikularbeiträge für die Einzelstaaten. Der Reichsschatzsekretär hat die Hoffnung geäußert, daß die Nachlaßsteuer vielleicht in 2ter Lesung nochmals auferstehen würde. Das ist ein Irrtum. Wenn also weder für die Reichsvermögenssteuer noch für die Nachlaß- bzw. Reichserbschaftssteuer eine Mehrheit vorhanden ist, wenn anderseits die Summe von 150 Millionen Mark Matrikularbeiträge nach der Erklärung des Staatssekretärs von den Bundesstaaten nicht aufgebracht werden kann, dann ist es Pflicht der verbündeten Regierungen ihrerseits auf die Suche nach neuen Steuern zu gehen und der Kommission andere Wege zu weisen. Die Kommission hat nicht die Pflicht, ihrerseits Vorschläge zu machen. Der Reichsschatzsekretär möge sich also nicht vielleicht verdrießlich wegen des Mißerfolges seiner bisherigen Vorlagen zur Seite stellen, sondern selbst eingreifen. Es muß unbedingt etwas geschehen. Der Bedarf an Steuern muß gedeckt werden und es muß dabei auch der Besitz getroffen werden. Es gibt auch noch Formen, den Besitz zu treffen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung, ohne die Einzelstaaten in ihrer Finanzhoheit zu beschränken. Die bisherigen Kommissionsverhandlungen haben Einigkeit darüber ergeben, daß unter Einrechnung der seitherigen Matrikularbeiträge etwa ein Drittel des Bedarfs auf den Besitz, zwei Drittel auf den Verbrauch gelegt werden. Anderseits steht fest, daß das, was das Reich einmal nötig hat, unbedingt auch beschafft werden muß. (Lebhaftes Hört! Hört!) Der Bundesrat hat aus den Verhandlungen den Wegweiser finden können, der zum Ziele führt. Den Weg des Antrages Weber kann das Zentrum nicht gehen. Es muß auch jeden Schein vermeiden, als ob die Finanzhoheit der Einzelstaaten irgendwo beschränkt werden soll. Ich betone nochmals, mit neuen Projekten zu kommen ist Sache der verbündeten Regierungen."

Wohnungsgeldzuschußvorlage.

Eine Einigung über das Wohnungsgeldzuschußgesetz steht, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, in Aussicht. Bei einer Besprechung von Vertretern der größeren Fraktionen des Abgeordnetenhauses ergab sich, daß man geneigt ist, die Einigung auf der Grundlage zustande zu bringen, daß alle durch die Regierungsvorlage deklassierten Orte, die durch die Kommissionsbeschlüsse noch nicht wieder hinauf gesetzt worden sind, wieder hinauf gesetzt werden sollen. Das würde eine Mehrausgabe über die Kommissionsbeschlüsse von etwa zwei Millionen Mark erfordern. Der Finanzminister soll geneigt sein, diesem Vorschlag Folge zu geben, wenn das Abgeordnetenhaus ein Definitivum bis zum Jahre 1919 beschließt.

Das Beamtensteuerprivileg.

Die verstärkte Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses hat über die Beratung des Entwurfs betr. die Heranziehung der Beamten zur Gemeinde-Einkommensteuer Bericht erstattet. Sie hat dem Entwurf folgende Fassung gegeben: § 1. Die unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten, die Geistlichen, Elementarlehrer und die seither bei der Gemeinde-Einkommenbesteuerung bevorrechtigten unteren Kirchendiener sowie die Beamten des königlichen Hofes werden in den Gemeinden zur Einkommensteuer gleich den übrigen dieser Steuer unterworfenen Personen herangezogen, sofern nicht mehr als 125 Prozent Zuschläge erhoben werden. § 2. Die Bestimmungen des § 2 gelten nur für solche Beamte usw., welche nach dem 31. März 1909 in das Amtsverhältnis eingetreten sind. Die Kommission hat auch die Steuerfreiheit der Geistlichen und Lehrer aufgehoben, obgleich der Entwurf dies nicht vorsah. Das Zentrum hat, wie bekannt, gegen diese Erweiterung der Vorlage gestimmt.

Uebungen des Beurlaubtenstandes.

Für dieses Jahr sind nach Mitteilungen einer Korrespondenz die Uebungen des Beurlaubten-

---

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebthal.

10) (Nachdruck verboten.)

„Dann müssen wir uns eben selbst nach Zweigen umsehen", entschied die Baronesse. „Wir müssen heute alles fertig machen. Morgen ist doch noch genug zu tun. Siehe zu, Lisette, daß du einige Leute findest, die uns grüne Zweige besorgen. Wir selbst können doch nicht auf die Bäume steigen", setzte sie lachend hinzu.

„Welche Bäume meinst du, Regina?" fragte Sibylla, als Lisette gegangen war.

„Die vor dem Schloßportal, sie haben jetzt das schönste Laub."

„Aber sie sollen doch geschont werden, Regina, Herr Haller wünscht es."

„Ach was", sagte die Baronesse kurz, „Herr Haller richtet sich auch nicht nach meinen Wünschen."

Lisette erschien jetzt mit zwei jungen Burschen, und sofort erhielten sie von der Baronesse den Befehl, von den beiden Bäumen, die vor dem Schloßportal ständen, die schönsten Zweige zu holen. Eiligst entfernten sich die Burschen, und bald saßen sie oben in den Bäumen und sägten die schönsten Zweige ab.

„Du, Wilhelm, sagte der eine zu seinem Kameraden, der auf dem andern Baume das Werk der Zerstörung vollführte, „wenn das der „Ober" sieht, dann gibts einen Höllenspektakel."

Schneller als sie geahnt hatten, ging ihre Prophezeiung in Erfüllung. Der Oberinspektor, welcher vom Felde heimkehrte, sah schon von ferne die Zweige zur Erde fallen, und in wenigen Augenblicken hielt er vor dem Portal.

„Seid Ihr toll?" rief er zürnend hinauf. „Wer hat euch geheißen, die Bäume zu plündern?

Gehorsam stiegen die Burschen von den Bäumen herab und zogen ihre Mützen.

„Nun, wer gab euch den Befehl dazu?" drängte der Oberinspektor.

„Die gnädigste Baronesse", erwiderte einer von ihnen.

„Hatte ich euch nicht befohlen, sofort nach dem Felde zurückzukehren?" brauste der erzürnte Verwalter auf.

„Ja, Herr Oberinspektor — aber die gnädigste Baronesse —"

Regina von Langen stand plötzlich mitten in der kleinen Gruppe. Höflich aber kühl zog Herr Haller seinen Hut. Ein Wink des Verwalters genügte, und eilig verließen die Burschen den Platz.

„Ja, sagte die Baronesse, „ich gab den Befehl, die Zweige abzuhauen. Ich gebrauche sie zur Ehrenpforte."

„Ich ließ Ihnen doch sagen, Baroneß, daß Sie diese beiden Bäume schonen möchten, ich selbst wollte für Laub sorgen." Wehmütig blickte er zu den verunstalteten Bäumen hinauf. „Sehen Sie sich", fuhr er fort, „diese Biken jetzt nur an. Ihr Vetter, Baroneß, wird nicht sehr erbaut sein, wenn er diese Krüppel sieht."

„Pah", entgegnete die Baronesse kampfesmutig, „um solche Kleinigkeiten wird er sich auch gerade kümmern. Es gibt hunderte solcher Bäume hier."

„Eben darum ist es unrecht von Ihnen, Baroneß, daß Sie sich diese ausgewählt haben, zumal ich noch durch Lisette bitten ließ, sie zu schonen. Um Kleinigkeiten wird sich Ihr Vetter sicherlich nicht aufregen, aber diese Bäume, die er selbst gepflanzt und —"

Weiter kam Haller nicht. Die lächelnde Miene der Baronesse war verschwunden, und mit dem Ausdruck der höchsten Ueberraschung und Bestürzung sah sie zu dem Reiter hinauf.

„Ach Gott", seufzte sie, „daran habe ich nicht gedacht, daß es gerade diese Bäume sind, die er wie ein Heiligtum betrachtet. Herr Haller . . . Herr Haller, was mach' ich nun? Sie haben Recht: wenn das Dietrich sieht, wird er furchtbar ärgerlich werden. Wissen Sie nicht zu helfen, Herr Haller?" sagte sie mit flehenden Blicken. „Bitte, bitte . . . liebster Herr Haller."

Sein Zorn war verraucht. Halb mitleidig, halb belustigt sah er auf die Baronesse hernieder; dann stieg er vom Pferde und reichte ihr seine Rechte.

„Beruhigen Sie sich, Baronesse", sagte er dabei mit freundlicher Stimme. „Das Unglück ist nun einmal geschehen, und nicht mehr zu ändern. Wenn Dietrich den Vandalismus bemerkt, dann werde ich schon zu antworten wissen, so daß er die Schuldigen nicht herausfindet. Bis übermorgen habe ich Zeit genug, nach einer Ausrede zu suchen."

„Dietrich kommt schon morgen", sagte die Baronesse, welche nun beruhigt war. „Sie werden mich also nicht verraten, Herr Haller?"

Der Oberinspektor lächelte und sah die Baronesse schelmisch an.

„Sie kennen doch das Wort: Mitgefangen — mitgehangen. Und damit Sie sehen, daß Sie von meiner Seite nichts zu befürchten haben, werde ich Ihnen selbst die Ehrenpforte aufbauen helfen."

Ein schriller Pfiff ertönte aus einer kleinen Pfeife, die er stets bei sich hatte. Nach einigen Augenblicken schon kam ein Stallbursche herzugelaufen, dem er die Zügel seines Pferdes zuwarf.

Die Baronesse war überglücklich. Lachend bepackte sie den Oberinspektor mit den grünen Zweigen, und einträchtig gingen sie beide nach dem Schloß. An der Freitreppe warf Haller seine Last ab und, während er ging, um Nägel und Hammer zu holen, erschien die Baronin mit Sibylla.

„Ich habe dich mit Herrn Haller kommen sehen", sagte Sibylla zu der Baronesse, als die Baronin mit Lisette sprach, „so hast du dich also mit ihm versöhnt, Regina?"

„Soll ich denn ewig zürnen, Sibylla! Ich war ja Herrn Haller gar nicht ernstlich böse."

„Ja, was sich liebt, das neckt sich", flüsterte ihr Sibylla zu.

Regina errötete und schwieg.

„Es ist gut, daß Dietrich morgen schon kommt."

Jetzt kehrte Herr Haller zurück, und nach einer halben Stunde war die Ehrenpforte aufgerichtet, und lustig flatterten auch die Fahnen oben im Winde. Die Baronin, die inzwischen gegangen war, kehrte jetzt wieder. Als sie den Oberinspektor bemerkte, hemmte sie ihre Schritte. Mit einem flüchtigen Nicken des Kopfes erwiderte sie seinen Gruß und schritt dann an ihm vorüber, ohne ihn anzusprechen.

„Sie grollt mir noch", sagte sich Haller und verabschiedete sich von den Damen. Langsam ging er über den Platz dem Wirtschaftshofe zu. Hinter einer Baumallee lagen die Häuser für die Arbeiter, die im Dienste des Grafen standen. Vor einem der Häuser traf Haller den Kutscher Philipp, der erschreckt aufblickte, als sein Herr plötzlich vor ihm stand. Mit zitternder Stimme erwiderte er den Gruß seines Vorgesetzten, und ein heller Schein zog durch seine düster blickenden Augen. Aber nur einen Augenblick währte dieses Aufleuchten, dann starrte der Alte wieder vor sich nieder.

„Was ist Ihnen?" fragte Haller.

„Ich ertrag's nicht mehr, Herr Oberinspektor — nein, ich ertrag's nicht mehr. Lange genug habe ich still gehalten . . . treu und ehrlich habe ich hier über fünfundzwanzig Jahre gedient und bei Gott, ich hab's mir sauer werden lassen. Aber nun ist genug, ich bitte um meine sofortige Entlassung."

Drohend hatten sich sich die Hände des erregten Mannes erhoben, als er sprach, und zornige Funken sprühten aus seinen Augen.

Beruhigen Sie sich lieber Philipp", besänftigte ihn Haller. „Sagen Sie mir offen, was Sie so erregt hat. Ich meine es gut mit Ihnen, Sie wissen das. Uebrigens kommt morgen der Herr Graf zurück und Sie sollen ihn von der Bahn abholen. Er wird sich freuen, seinen treuen Philipp wiederzusehen. Sie haben ihn ja oft genug auf Ihrem Rücken reiten lassen, als er noch ein kleiner Knabe war." Forts. folgt.

standes besonders ausgedehnt geplant. Es bezieht sich dies nicht nur auf die Teilnahme der Reservisten pp an den Kaisermanövern, sondern auch in den Korps, die nicht an diesen Uebungen teilnehmen, sind umfangreiche Reservisten- und Landwehrübungen geplant. Im ganzen sollen nicht weniger wie 20 779 Unteroffiziere und 187 006 Gemeine zu 14tägigen Uebungen herangezogen werden. Diese Zahl ist eine außergewöhnlich große. Hand in Hand mit den im größeren Umfange geplanten Uebungen des Beurlaubtenstandes geht auch eine Vermehrung der Handwaffenmunition für das gefechtsmäßige Schießen. Es müssen sehr ernste Gründe sein, die in der Aera der „Sparsamkeit" zu solchen Entschließungen — Riesenmanöver und verstärkter Einziehung von Reservisten — führen.

§ Berlin, 2. März. In der Gewerbekommission wurden die Anträge des Zentrums betreffend die Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse für alle Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern gegen eine Stimme angenommen, ebenso die geheime unmittelbare und gleiche Wahl zu diesen Ausschüssen.

§ Berlin, 2. März. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Kriegsministerium fand zwischen den Kriegsministerien Wien und Berlin ein überaus herzlicher Depeschenwechsel statt.

§ Bingen, 2 März. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 26. Februar stattgehabten Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Bingen-Alzey wurden insgesammt 22 811 Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf den Landtagsabgeordneten Philipp Uebel-Dieburg (Zentr.) 11 927 und auf den evangelischen Pfarrer Adolf Korell-Königsstätten (Freis. Vp.) 10 884 Stimmen. Stadtrechner Uebel ist somit gewählt.

§ Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser traf heute mittag zur Rekrutenvereidigung hier ein. Die Straßen der Stadt waren reich beflaggt, Militär und Schulen bildeten Spalier. Nach der Vereidigung der Rekruten — 1300 an der Zahl — richtete der Kaiser eine kurze Ansprache an dieselben. Nach der Feier nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen; alsdann frühstückte er im Offizierskasino. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Deutschland", wo er Wohnung nahm. Am Abend fand daselbst ein Abendessen statt, zu dem Prinz Heinrich, Staatssekretär von Tirpitz, der Admirale und das Gefolge eingeladen waren.

§ Oldenburg, 2. März. Trotzdem die Regierungsvertreter aufs wärmste für die Wohnungsgeldvorlage für Beamte und Lehrer eintraten, hat der Landtag sie in erster Lesung mit großer Mehrheit abgelehnt. In der zweiten Lesung wird der Landtag hingegen noch einen Antrag auf prozentuale Gehaltsaufbesserung nach Maßgabe der zahlbaren Höchstgehälter stellen.

§ Darmstadt, 2. März. Bei der Beratung des Budgets in der Zweiten Kammer kam der Finanzminister auch auf die Reichsfinanzreform zu sprechen und sagte, eine Reichseinkommen- und eine Reichsvermögensteuer müßte für unannehmbar erklärt werden. Der Antrag Gamp und Herold wäre indirekt ein Zuschlag von 18—20 Prozent zu den direkten Steuern. Dieser Antrag würde nichts anderes zur Folge haben, als daß er aus der Reichsfinanznot eine solche der Bundesstaaten mache. Er würde auch die politische Selbständigkeit der Bundesstaaten beeinträchtigen und den föderativen Charakter des Staates nicht fördern.

§ Altenburg, 2. März. Der Landtag hat heute das Wahlgesetz angenommen. Vorher hatte ein Antrag des Präsidenten Oßwald Annahme gefunden, nach welchem auf das platte Land 12 Abgeordnete, auf die Städte 11 und auf die Höchstbesteuerten 9 Abgeordnete entfallen. Die Zahl der Abgeordneten erhöht sich damit um zwei.

§ Osterburg, 2. März. Die Kaiserin traf heute mittag 1.10 Uhr hier ein zur Besichtigung des Ueberschwemmungsgebietes. Sie wurde von Landrat v. Jagow und dem Bürgermeister Hilliges empfangen und fuhr sofort zur Taubstummenanstalt, wo sie von einer Schülerin begrüßt wurde. Nach einem Vortrag des Bürgermeisters Hilliges über die Lage im Ueberschwemmungsgebiet und nach einer Besichtigung der Sammelstelle der Liebesgaben fuhr die Kaiserin nach einstündigem Aufenthalte im Automobil in der Richtung nach Seehausen weiter. Die Rückfahrt wird um 4.50 Uhr von Osterburg mittels Extrazuges über Stendal erfolgen.

Ausland.

Italien.

Zur Erkrankung des Papstes.

* Rom, 2 März. Wie die Tribuna meldet, wird der Papst, der seit einiger Zeit leicht erkältet ist, in 2 oder 3 Tagen seine gewohnte Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Audienzen waren abgesagt, jedoch empfing der Papst den Kardinal-Staatssekretär und mehrere hohe Beamte.

Amerika.

Das Ende der Präsidentschaft Roosevelts.

Heute Donnerstag legt Mr. Roosevelt seine Präsidentschaft nieder, um dann sofort die letzten Vorbereitungen für seine afrikanische Jagdreise zu treffen. Nach der Einführung Tafts als Präsident wird Roosevelt nicht in das Weiße Haus zurückkehren, sondern sich direkt nach Oyster Bay begeben. In der Nacht vom 3. zum 4. März schläft Taft als Gast Roosevelts im Weißen Hause. Der alte und der neue Präsident legen dadurch vor der ganzen Welt Beweis von ihrer Freundschaft ab. Der Präsident und seine Frau haben in der letzten Woche zahlreiche Andenken und Geschenke an ihre Freunde geschickt.

Afrika.

Die Lage der Europäer in Äthiopien.

* Addis Abeba, 2. März. Die Vertreter der fremden Mächte haben bei der äthiopischen Regierung um ernsthafte Bürgschaften für die Sicherheit und den Schutz der Gesandtschaften und der Europäer im Falle eines Thronwechsels nachgesucht. Die äthiopische Regierung ließ durch den Kriegsminister Fitaurari Apte Giorgis eine vollkommen zufriedenstellende Antwort erteilen, indem sie die Versicherung abgab, daß Ruhestörungen oder sonstige Verwicklungen bei einem etwaigen Thronwechsel in Addis Abeba nicht vorauszusehen seien, und daß die Gesandtschaften und die Europäer auf alle Fälle in wirksamster Weise geschützt würden. Leichter schon könne es in den Provinzen zu Verwicklungen kommen. Doch erklärt die äthiopische Regierung, daß es in ihrer Macht stehe, ihnen die Spitze zu bieten.

Die Krise im Orient.

* Wien, 2 März. Hier liegt keine Meldung vor, Serbien wolle in Wien die Erklärung abgeben, es verzichte auf seine Gebietsforderungen. Das Gerücht wird hier mit Zweifeln aufgenommen. Ein so plötzlicher Umschwung würde hier auch nicht überzeugen. Man sagt hier, nach einer so hochgradigen Erregung, wie sie bisher in Serbien geherrscht habe, würde nur ein langsames Abflauen den Eindruck einer inneren, aufrichtigen Wandlung machen oder aber eine Katastrophe, die ein neues Kabinett mit ausdrücklicher Abrüstungsparole hervorbrächte. Man hält hier aber doch die Lage für gebessert. Man nimmt an, daß die Mächte in Erwartung des serbischen Schrittes in Wien den geplanten gemeinsamen Schritt zunächst aufschieben werden, hält ihn jedoch keineswegs für aufgegeben. Vorläufig freilich zögere Rußland, wie man hier aus einer angeblichen Mitteilung des Botschafters v. Osten-Sacken an den Staatssekretär Frhrn. von Schoen entnimmt, noch immer seinen Beitritt zu dem gemeinsamen Schritt in bestimmter Form zu erklären.

* Belgrad, 2. März. Es verlautet, die serbische Regierung werde gegenüber dem Ratschlage Rußlands, von territorialen Forderungen abzustehen, den Standpunkt einnehmen, daß sie nicht umhin könne, die endgültige Entscheidung über die territorialen Forderungen den Großmächten zu überlassen; in deren gerechte Entscheidung setze Serbien das größte Vertrauen, zumal von dieser eine gründliche Lösung der schwebenden Fragen abhänge. Die serbische Regierung sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein die sachlichen Verhältnisse auf dem Balkan nicht beachtender Beschluß Europas keineswegs zur Festigung des allseits erwünschten Friedens beitragen würde.

* Bukarest 2 März. Amtlich wird die Meldung ausländischer Blätter über die Mobilisierung eines Armeekorps für unrichtig erklärt. Die Regierung hätte keinerlei Anlaß, eine solche Maßregel auch nur ins Auge zu fassen.

* Konstantinopel, 2. März. Bei der Pforte ist das telegraphische Ersuchen eingelaufen, den Muhamedanern von Zusinje und anderen Grenzorten schleunigst Waffen einzusenden. Die Pforte antwortete, die Türkei sei mit Montenegro in aufrichtigster Freundschaft verbunden, sodaß eine derartige Maßregel nicht notwendig sei.

* Belgrad, 3. März. Trotz aller Dementis der serbischen Regierung wird nach Blättermeldungen behauptet, daß sich eine Mobilmachung, und zwar nicht nur zweier Divisionen, vollziehe. Am Sonntag nachmittag wurden in Belgrad 600, Montag 2000 und Dienstag 3000 Reservisten eingeschifft. Die Leute wurden in der Richtung auf Nisch transportiert. Die Belgrader Garnison hält heute nacht eine Uebung am Ufer der Save ab. — Heute erfolgt nach weiteren Meldungen der Abmarsch des 6. Infanterie-Regiments von hier nach Schabatz zur Verstärkung an der Grenze. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Futterausfuhr zu verbieten.

Die Pocken in Berlin.

* Berlin, 1. März. Wegen Erkrankung an den echten Pocken wurde heute mittag ein Arbeiter in die Charité eingeliefert. Es handelt sich um den Geflügelhändler Josef Meth., der sich seit einigen Jahren in Berlin aufhält. Er wurde unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen in einer Einzelbaracke des Virchow-Krankenhauses untergebracht. — Auf Veranlassung des Kreisarztes wurden weiter drei Personen wegen Verdachts der schwarzen Pocken in das Virchowkrankenhaus eingeliefert. Ihre Wohnungen wurden sofort desinfiziert und verschlossen.

Gerichtssaal.

? Brüssel, 28. Febr. Kürzlich verurteilte die Strafkammer zu Namur den Sohn eines sehr bekannten und geschätzten belgischen Künstlers zu mehreren Tagen Gefängnis, weil er ein Mädchen fälschlich beschuldigt hatte, durch Abgeben mehrerer Revolverschüsse einen Mordanschlag auf ihn verübt zu haben. Der junge Mann war sehr verliebt in eine hübsche Amerikanerin, die er in der Sommerfrische kennen gelernt hatte. Er fand jedoch bei seiner Angebeteten, die ihn für zu jung hielt, keine Gegenliebe, und seine Bewerbung wurde zurückgewiesen. Um auf die spröde Schöne Eindruck zu machen, gab er sich das Ansehen eines Romanhelden. Eines Tages kam er in sehr erregtem Zustande zu der Mutter der jungen Dame und sagte zu ihr: „Ich liebe Ihre Tochter; man weiß es und ein Mädchen meiner Bekanntschaft trachtet mir aus Eifersucht nach dem Leben." Hierauf entfernte er sich und kurze Zeit darauf fiel in der Nähe des Hauses ein Schuß. Bleich kam der junge Mann zurück und rief: „Man hat auf mich geschossen." Man riet ihm, zu Hause zu bleiben. Er stürmte jedoch wieder davon mit den Worten: „Ich muß dieses Weib stellen." Eine Minute darauf hörte man abermals einen Schuß fallen, und der jugendliche Liebhaber kam noch bleicher und an allen Gliedern zitternd wieder in das Haus zurück, seinen von einer Kugel durchbohrten Hut zeigend. Seine Aufregung war so groß, daß er in Ohnmacht fiel. Der Vater des jungen Mannes stellte Klage, und das Gericht ließ das beschuldigte Mädchen, die Kassierin in einer Bar ist, verhaften. Da gestand der junge Mann, der vor den Folgen Angst bekam, daß er diese ganze Geschichte erfunden habe, um sich die Liebe seiner Angebeteten zu erringen. Die Bardame stellte nun ihrerseits Klage; sie ist jedoch mit der Verurteilung ihres Verläumders zu einigen Tagen Gefängnis nicht zufrieden und hat noch eine Zivilklage auf eine Entschädigung von 50 000 Francs angestrengt, über die die Brüsseler Zivilkammer demnächst zu entscheiden haben wird. Wahrscheinlich wird der Romanheld oder vielmehr dessen bedauernswerter Vater nun auch noch einen tiefen Griff in seinen Geldbeutel tun müssen. Und das von Rechts wegen!

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt für 1907

(1. April 1907 — 31. März 1908.)

IV.

7. Schulsparkassen. Die Schulsparkassen sind im Berichtsjahre nunmehr an allen Schulen nach dem Reinickenschen System, welches einige Abänderungen mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse erfahren hat, eingeführt und haben sich gut bewährt. Das ergibt die folgende Aufstellung über die Gesamtergebnisse des Rechnungsjahres 1907. Am Schulsystem I (Altstadt) (Beginn 29. April 1907) wurden von 640 Sparern von 1001 Schülern überhaupt 6139 30 M. erspart; Schulsystem II (Hohenburgerstr.) (29. April 1907) 660 bezw. 1150 4899 30 M; Schulsystem III (Herzogstr.) (15. November 1907) 267 bezw. 705 1338 20 M; Schulsystem IV (Kurfürstenstr.) (27. Juli 1907 und 1. Nov. 1907) 415 bezw. 858 2431,10 M.; Schulsystem V (Münsterstr.) (27. Juli 1907) 232 bezw. 521 1817,60 M; Schulsystem (evangelische Schule) (30. Nov. 1907) 248 bezw. 423 1216 M. In Summa wurden von 2462 Sparern von 4658 Schülern überhaupt 17 841,60 M. erspart.

8. Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde von 164 Schülern besucht, und zwar: Fachklasse I und II der Metallarbeiter je 34, Fachklasse der Holzarbeiter 36, Fachklasse der Maler und Anstreicher 32, Fachklasse der Bäcker und Metzger 28. Zu den Metallarbeitern zählen die Schlosser, Dreher, Huf- und Wagenschmiede, Former, Klempner, Uhrmacher. Der Fachklasse der Holzarbeiter (23) sind Sattler (3), Schuster (2), Schneider (6), Dachdecker (2) zugeteilt. Der Fachklasse der Anstreicher (17) sind Dekorateure (1), Schriftsetzer (7), Buchbinder (7) zugeteilt. Zur Fachklasse der Bäcker und Metzger zählen 19 Bäcker und 4 Metzger. Zugeteilt: 5 Friseure. 148 Schüler sind katholisch, 16 sind evangelisch. Zu Beginn des Schuljahres ist die Schule völlig umgestaltet worden, indem die Fachklassen eingerichtet worden sind. Schullokal ist das katholische Gesellenhaus. Die 4 Zeichenklassen sind den Fachklassen angegliedert worden; Bäcker und Metzger zeichnen nicht. Für die Zeichenklassen ist ein vorzüglich ausgestatteter Zeichensaal eingerichtet worden. An der Schule unterrichteten die Herren: Rektor Osthoff, zugleich Schulleiter, Rektor Honekamp, Hauptlehrer Herbst, Gymnasiallehrer Lambertz. Außerdem erteilten die Herren Kaplän Drestomark und Niemann katholischen, Herr Pfarrer Quade evangelischen Religionsunterricht. Die Ausgaben betrugen für das Jahr 1907 4260,63 M. (1906 2702,20 M.). Zu diesen Ausgaben leistete die Stadt einen Zuschuß von 3400 M (1906 1824,20 M.). Zum ersten Male wurde ein besonderer Jahresbericht über die gewerbliche Fortbildungsschule herausgegeben, der näheres enthält. Desgleichen fand zum ersten Male eine öffentliche Prüfung am Schlusse des Schuljahres statt. Der Prüfung wohnten bei als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr Regierungs- und Gewerbeschulrat Brettschneider, ferner der Handwerkskammersyndikus Dr. Schellen, sowie das Kuratorium und die meisten Stadtverordneten. Für das kommende Jahr ist die Errichtung einer Vorklasse für zurückgebliebene Schüler geplant.

9. Die kaufmännische Fortbildungsschule ist am 11. Januar 1908 im Beisein des Kuratoriums feierlich eröffnet worden. Sie wird von 61 Schülern besucht. An ihr unterrichtet der Rektor Haake, der gleichzeitig Leiter der Schule ist. Am Schlusse des Schuljahres fand eine öffentliche Prüfung vor dem Kuratorium statt. Deutsch, kaufmännisches Rechnen, auch Korrespondenz bildeten die Hauptunterrichtsgegenstände. Die Ausgaben für das Rechnungsjahr 1907 betrugen 1552,67 M. Die Errichtung einer zweiten Klasse wurde beschlossen. Als Lehrer wurde für diese Klasse der Hauptlehrer Norpoth gewählt. In hochherziger Weise wurde die Schule seitens der Handelskammer in Wesel durch 300 M. Beitrag unterstützt.

10. Kleinkinderbewahrschulen. Es bestehen 7 Kleinkinderbewahrschulen in den verschiedenen Teilen der Stadt, welche von Schwestern geleitet werden. Zu den Unterhaltungskosten zahlt die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 2400 M. (früher 1400 M.)

7. Gemeinde-Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt in der Berichtszeit 33 Sitzungen ab. In diesen wurde über 270 Sachen verhandelt und beschlossen. Beim Kollegium (Bürgermeister und Beigeordnete) sind 51 Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen, sowie gewerblicher Konzessionen eingegangen. Es wurden 6 Sitzungen abgehalten, darunter 4 mit mündlicher Verhandlung. Von den eingegangenen Sachen wurden durch Beschluß 24, durch Vorbescheid 21, durch Urteil 6 erledigt. Die Geschäftsbücher, welche den Schriftverkehr in den städtischen Geschäftsstellen nachweisen, enthalten 22 079 Nummern; es erhält jedoch nicht jeder Eingang eine besondere Nummer. Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann ist am 1. Juli 19[illegible] aus dem städtischen Dienste ausgeschieden, um die Beigeordnetenstelle in Altenessen zu übernehmen. An seine Stelle ist der frühere Gerichtsassessor, Herr Gottfried Disse getreten. Die Wahl desselben wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. Juli 1907 bestätigt und wurde er am 20. August 1907 in öffentlicher Stadtverordneten-Versammlung in sein Amt als Beigeordneter eingeführt. Aus dem städtischen Dienste sind ferner ausgetreten die Bureaugehülfen Zanke und Höppe. Neueingetreten sind die Bureaugehülfen Kob, Kohl und Ridder. Herr Bürgermeister Geller reichte unterm 22. Juli 1907 sein Gesuch um Pensionierung ein, da er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederzulegen beabsichtige. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß darauf unterm 7. August 1907 unter Anerkennung der verdienstvollen Wirksamkeit des Herrn Bürgermeisters Geller mit lebhaftem Bedauern von einer Wiederwahl abzusehen. Gleichzeitig wurde das Ruhegehalt desselben auf 570[illegible] M. festgesetzt. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 3. Sept. 1907 wurde das Gehalt des zu wählenden Bürgermeisters auf jährlich 8500 M. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 500 M. bis zum Höchstgehalte von 10 000 M. festgesetzt.

Provinzielle Nachrichten.

(D) Wertherbruch, 2. März. Die hiesige Molkereigenossenschaft hielt gestern ihre übliche Jahresversammlung ab. Von den 190 Mitgliedern beteiligten sich etwa 70. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, der die Versammlung zu leiten hatte, eröffnete dieselbe unter den üblichen Formen und erteilte dann dem Geschäftsführer Herrn J. Wichmann das Wort zur Verlesung der Bilanz. Letztere zeigte ein recht erfreuliches Resultat, indem sie mit dem bedeutenden Gewinn von über 7000 Mk. abschloß. Ohne Widerspruch wurde sie erledigt und der Vorstand entlastet. Der Revisionsbericht des Revisors aus Bocholt lautete sehr günstig über die Geschäftsführung, was Herrn Wichmann zur Ehre gereicht. Während in früheren Jahren die üblichen Wahlen durch Stimmzettel vorgenommen werden mußten, was gewöhnlich längere Zeit in Anspruch nahm, wurden sie diesmal per Akklamation vorgenommen und somit rasch erledigt. Erfreulich war die Einigkeit und Zufriedenheit, die sich während des ganzen Laufes der Verhandlungen kundgab. Nach Erledigung der Tagesordnung dankte der Vorsitzende besonders dem Vorstande und Geschäftsführer für ihre Mühe und Sorgfalt, womit sie ihres Amtes gewaltet, und forderte die Anwesenden zu einem dreifachen Hochruf auf, der begeistert entsprochen wurde. Der Herr Geschäftsführer dankte zugleich namens des Vorstandes und schloß mit dreifachem Hoch auf den Aufsichtsrat. Herr Th. Heesen forderte die Genossen auf, immer mehr Milch zu liefern und brachte der Genossenschaft sein Hoch dar. So schloß die schön verlaufene Versammlung in der fröhlichsten Stimmung.

* Borken, 2. März. Ein Schauder erregender Anblick bot sich am Samstag den Passagieren des um 3 Uhr hier einlaufenden Zuges von Burgsteinfurt dar. Bekanntlich läuft die Bahn auf der Strecke zwischen Weseke und Gemen dicht neben der Chaussee. Durch das Geläute des herankommenden Zuges wurden die Pferde eines von Weseke nach Borken fahrenden Reisewagens unruhig, vergebens versuchte der Kutscher, der abgestiegen war, die Tiere zu beruhigen. Je näher der Zug kam, desto unbändiger wurden die Pferde und rasten schließlich im vollsten Lauf neben dem Zug her, sich immer mehr dem auf der entgegengesetzten Seite befindlichen Graben nähernd. Vor den Augen der entsetzten Zuginsassen wurde schließlich der Wagen gegen einen Baum geschleudert, Wagen, Pferde und Kutscher bildeten ein Knäuel. Die Pferde sprangen wieder auf und rannten mit der abgerissenen Deichsel auf Gemen zu, während der Kutscher besinnungslos neben dem zertrümmerten Wagen liegen blieb und später nach Borken geschafft wurde. Reisende haben sich nicht im Wagen befunden.

* Lüdenscheid, 2. März. Gestern morgen wurde in der Nähe unserer Stadt ein Schreiner erfroren aufgefunden. Der Mann ist anscheinend gestern abend in dem Schneegestöber vom Wege abgeirrt und vor Erschöpfung zusammengebrochen. — Durch das Rodeln sind in letzter Zeit hier viele, zum Teil schwere Unglücksfälle vorgekommen. Eine Anzahl Personen haben Arm- und Beinbrüche erlitten.

* Wesel, 2. März. Ueberfahren wurde gestern mittag der Streckenwärter Friedrich Graaf aus Wesel. Bei der Revision der Strecke wollte er einem Güterzuge ausweichen und geriet unter den von entgegengesetzter Seite kommenden Eilzug. Der Körper des Aermsten wurde schrecklich verstümmelt. Er war sofort tot.

* Emmerich, 2. März. Aus Anlaß des Todes seiner Gemahlin hat Herr van Gülpen der Stadtverwaltung einen Betrag von 1000 Mark für die Armen der Stadt überwiesen.

* Duisburg, 3. März. Das Säge und Hobelwerk J. Mallmann & Co. ist heute früh durch Feuer zerstört worden. Fünf Feuerwehren waren an der Brandstelle tätig.

* Hessen, 2. März. Auf der dem Mülheimer Bergwerksverein angehörenden Zeche „Humboldt" ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Vier Bergleute waren beim Beladen eines Bremsgestelles mit Steinen beschäftigt, als das Seil riß und das Bremsgestell mit den Bergleuten in die Tiefe sauste. Der 39jährige Hauer Hermann Kock aus Winkhausen, verheiratet und Vater von 7 Kindern und der 17 Jahre alte Abnehmer Konrad Hoch aus Essen-West waren sofort tot, während der Hauer Johann Adamski aus Rüttenscheid, verheiratet und Vater von 3 Kindern, und der Abnehmer Röthig aus Bredeney schwerverletzt und in das Huyssenstift in Essen überführt wurden. Hier ist inzwischen

Adamski seinen Verletzungen erlegen; bei Röthig besteht wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens.

* **Grieth**, 1. März. Wenn die Störche wiederkehren! Allgemein ist im Volke die Ansicht verbreitet, daß der Frühling nicht mehr fern sei, sobald der Storch zu uns aus dem warmen Süden zurückgekehrt ist. Gestern war hier der erste Storch zu sehen, und zwar saß er majestätisch auf seiner vorjährigen Wohnung, schaute jedoch recht trübselig auf die beschneite Landschaft hernieder.

* **Koblenz**, 2. März. Nach amtlicher Feststellung trägt der geprüfte Heizer Söltgen aus Köln-Nippes die alleinige Schuld an dem heutigen Eisenbahnunglück. Durch Augenzeugen ist festgestellt worden, daß das Signal auf „Halt" stand. Söltgen wurde wegen Fluchtverdachts verhaftet.

* **Koblenz**, 2. März. Das bereits mitgeteilte **Eisenbahnunglück** ereignete sich bei der Einfahrt des um 10.12 Uhr in Koblenz-Lützel fälligen Personenzuges. Gegenüber der Güterabfertigung von Koblenz-Lützel stand eine leere Rangiermaschine. Sei es nun, daß die Weiche nicht richtig stand, oder die Maschine zu weit gefahren war, der Zug stieß auf die Maschine und mit furchtbarem Krachen drang die Zugmaschine in die leichte Rangiermaschine, während die nachfolgenden Wagen zersplitterten und sich zusammenschoben. Von dem Postwagen und dem Güterwagen ist fast nichts mehr zu sehen. Die folgenden Personenwagen bäumten sich in die Höhe und wurden zerdrückt. Gräßliches Jammergeschrei erscholl. Hülfe war sofort zur Hand. Die unverletzten Insassen des nur schwach besetzten Zuges verließen in wilder Panik den Unglücksort; die Verletzten wurden in kurzer Zeit geborgen; die meisten Verletzte sind Bahnbedienstete. Da mehrere Geleise gesperrt waren, erlitt der Zugverkehr eine Stockung, die indes bald durch Umleitung über die anderen Geleise behoben war. Aerzte und Rettungswagen waren alsbald zur Stelle. Von der Feste Franz kam das Militär zu Hülfe. Die Verletzten kamen meist ins städtische Hospital. Die Namen der verunglückten Personen sind folgende: tot sind Schwemmsteinfabrikant Ollig und Frau aus Weißenthurm und der 20jährige Schüler Rintz aus Kettig bei Weißenthurm; leicht verletzt sind der Zugführer Tenrohm, Packmeister Wiskirchen und Wagenmeister Winkens, sämtlich aus Bonn; erheblicher verletzt sind die Eisenbahnschaffner Mils und Kauertz aus Koblenz-Neuendorf. Außerdem sind noch fünf Personen unerheblich verletzt worden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 3. März. Das eigenartige Schicksal einer Nadelschluckerin bildete dieser Tage in der Berliner medizinischen Gesellschaft den Gegenstand einer Demonstration. Professor Orth berichtete laut „L.-A." über den merkwürdigen Fall. Es handelte sich um eine ältere Dame aus Kolberg, der vor achtzehn Jahren durch einen Eisenbahnzug beide Beine abgetrennt worden waren. Sie überstand die dadurch notwendig gewordene doppelseitige Amputation, erkrankte aber später an Tuberkulose und mußte schließlich das Kolberger Krankenhaus aufsuchen. Hier entfernte man im Laufe der Zeit etwa 30 Nadeln, die sie sich angeblich in die Haut gesteckt hatte. Bei einer Röntgendurchleuchtung, die wegen einer Halseiterung vorgenommen wurde, entdeckte man weitere 8 Nadeln in der Halsgegend; eine Operation konnte wegen des schwer leidenden Zustandes der Patientin nicht vorgenommen werden. Vor drei Tagen starb sie. Professor Orth fand in den ihm übersandten Organen eine Unmenge Nähnadeln; der linke Leberlappen war förmlich gespickt damit. Auch im Herzen steckte eine Nadel; eine andere ging quer durch die große Körperschlagader, merkwürdigerweise ohne eine Blutgerinnung gemacht zu haben. Auch die anderen Nadeln, die zum Teil gebrochen und geröstet waren, hatten keine krankhaften Veränderungen nach sich gezogen. Als sicher nimmt Professor Orth an, daß die Nadeln verschluckt worden und vom Verdauungskanal aus weiter gewandert sind. In der Diskussion erwähnte Professor von Hansemann einen von ihm obduzierten Fall, in welchem nicht weniger als 704 Fremdkörper, darunter auch zahlreiche Nadeln, aus dem Magen entfernt wurden. Es handelte sich dabei um eine Selbstmörderin, die alle diese Dinge verschluckte, um sich zu töten. Seltsamerweise erreichte sie ihren Zweck nicht, und schließlich machte sie ihrem Leben durch Phosphor ein Ende.

— **Berlin**, 2. März. Infolge ununterbrochenen Schneegestöbers sind vielfach starke Verkehrsstörungen, namentlich bei der Straßenbahn und den Lastfuhrwerken, eingetreten.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 4. März.

(!) **Bocholt in der Wohnungsgeldzuschußvorlage.** Zur 2. Lesung der Wohnungsgeldzuschußvorlage im Abgeordnetenhaus haben eine Reihe von Landtagsabgeordneten die Versetzung verschiedener Orte in eine andere Klasse, als durch den Ausschuß vorgeschlagen, beantragt. Unter diesen Orten befindet sich auch Bocholt, das gemäß der Beamten-Petition in Klasse C versetzt werden soll. Für die hiesigen Beamten ist soweit wieder etwas Grund zur Hoffnung gegeben, daß ihr Wunsch doch noch in Erfüllung geht.

* **Abiturientenexamen.** Das mündliche Abiturientenexamen wird, wie wir erfahren, am hiesigen Gymnasium erst am 17. ds. Mts. seinen Anfang nehmen.

„—" **Der Staats-Eisenbahn-Verein Bocholt** veranstaltet auf vielseitigen Wunsch **am Sonntag, den 7. März, nachmittags 6 Uhr** in der Rotenburg, eine zweite und letzte Aufführung des 5 aktigen historischen Schauspiels „Die Räuber auf Maria Kulm" oder „die Macht des Glaubens." Die erste Aufführung war am 14. d. Mts. vor sich gegangen und hatte sehr viel Beifall gefunden. Die diesmalige Aufführung ist auch Nichtmitgliedern des Vereins zugänglich. (Siehe Inseratenteil.)

):(**Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Kl.) 1,20 Mk., Eier 1 Dtzd. 90 Pf., Kartoffeln (5 l) rote 38 Pf., 100 Pfd. 3 60 Mk., weiße Kartoffeln (5 l) 35 Pf., 100 Pfd. 3,20 Mk., Rotkohl 1 Stück 50 Pf., Weißkohl 1 Stück 40 Pf., Grünkohl (Mus) 3 St. 15 Pf., Blumenkohl 1 Stück 40 Pf., Gelbe Wurzeln 1 Pfd. 4 Pf., Rote Wurzeln 1 Pfd. 4 Pfg., Wirsing 40 Pf., Schwarzwurzel 1 1/2 Pfd. 20 Pf., Aepfel 1 Pfd. 35 Pf. Handel lebhaft.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 3. März. (Telegr.) Die Finanzkommission setzte heute die Beratung der Reichsfinanzreform fort. Die Blockparteien haben sich immer noch nicht auf ein Kompromiß geeinigt. Die Beratungen beschäftigten sich ausschließlich mit den Anträgen Gamp und Herold. Bundesratsbevollmächtigte der Einzelstaaten erklärten den Antrag für unannehmbar. Zu einem Entscheid kam es nicht. Die Kommission vertagte sich wieder.

* **Innsbruck**, 3. März. Die Militärbehörde hat die Meldung erhalten, daß die aus 25 Mann und 6 Offizieren bestehende Kaiserschützen-Patrouille gerettet ist. Die Truppe war von zwei Lawinen eingeschlossen. Gestern ist die Rettungsmannschaft zu ihr gelangt. — In dem Dorfe Gaimberg im untern Pustertale hat eine Lawine ein Wohnhaus fortgerissen und ein zweites Haus eingedrückt. Drei Menschen sind getötet worden. — Der Bahnverkehr ist im Pustertal und im Val Sugana wegen der Schneemassen eingestellt.

h **Belgrad**, 3. März. (Telegr.) Gestern nachmittag erschien zuerst der russische Gesandte allein, dann nacheinander die diplomatische Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Aeußeren und gaben im Auftrage ihrer Regierungen den Rat, Serbien möge von den Forderungen territorialer Kompensationen absehen, da diese bei den Mächten keine Unterstützung fänden. Ein darauf stattfindender Ministerrat kam nach dreistündigen Beratungen zu dem Beschluß, daß Serbien von den Forderungen nicht abstehen könne.

* **Belluno**, 3. März. In dem Dorfe Tassel ist eine Lawine niedergegangen und hat zwei Häuser verschüttet, in denen sich dreizehn Personen befanden. Militär ist zur Hilfe eingetroffen.

Handelsnachrichten.

* **Bocholt**, 3. März. Dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 8 Ochsen, 21 Kühe, 18 Rinder, 4 Bullen, 22 tragende Schweine, 120 vierteljährige Schweine, 370 Ferkel (4—6 Wochen alt). Ferkel kosteten 2,50—3,00 Mk. die Alterswoche. Auftrieb war mittelmäßig, Handel flott, Markt fast geräumt. Nächster Vieh- und Krammarkt am Mittwoch, dem 31. März.

Amtliche Preisnotierungen zu Mörs am 3. März.

	Mk.	Pf.
Neuer Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	—	—
" 2. "	23	20
" 3. "	21	20
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	17	30
" 2. "	16	30
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. "	16	00
" 2. "	14	50
" 3. "	13	00
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,20	
Heu per 50 Kilo	3,20—3 50	
Luzernerheu 50 Kilo	4,00—0,00	
Maschinenstroh per 500 Kilo	16,00	

Beleuchtungsplan für den Monat März 1909

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 10. von 6 3/4 bis 12 Uhr,
vom 11. bis 18. von 7 bis 12 Uhr,
vom 19. bis 27. von 7 1/4 bis 12 Uhr,
vom 28. bis 31. von 7 1/2 bis 12 Uhr.

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 6. von 12 bis 6 1/2 Uhr,
vom 7. bis 13 von 12 bis 6 1/4 Uhr,
vom 14. bis 19. von 12 bis 6 Uhr.
vom 20. bis 25. von 12 bis 5 1/4 Uhr.
vom 26. bis 31. von 12 bis 5 1/2 Uhr.

Oelbeleuchtung.

Vom 1. bis 6. — — — —
" 7. bis 10. von 6 3/4 bis 9 1/2 Uhr,
" 11. bis 18. von 7 bis 11 1/4 Uhr,
" 19. bis 27. von 7 1/4 bis 11 1/4 Uhr,
vom 28. bis 31. — — — — — —

Bocholt, den 26. Februar 1909.

Der Bürgermeister
Wesemann.

Bestbewährte Kindermehl Nahrung für:
gesunde und magen-darmkranke Kufeke Krankenkost sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Korinthen finden in der Küche noch lange nicht den ausgedehnten Verbrauch, welcher ihnen infolge ihres Wertes, besonders auch als Nahrungsmittel zukommt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich der Mangel an guten Rezepten, in welchen die Korinthen eine zweckmäßige Verwendung finden. Die durch ihr **Backpulver** bekannte Nährmittelfabrik von **Dr. Oetker, Bielefeld,** hat deswegen im Verein mit der griechischen Regierung (Griechenland ist bekanntlich die Heimat der Korinthen) ein Rezeptbuch herausgegeben, welches 28 ausprobierte Vorschriften für allerlei Korinthen-Speisen enthält. Jeder erhält dieses Rezeptbuch „Ein Küchenbrief aus Griechenland" umsonst in den Geschäften, welche das echte Dr. Oetker's Backpulver führen.

Gottesdienst-Ordnung.

Herz-Jesu-Freitag (5. März).

St Georg.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend nach der Sakraments-Andacht ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

6 Uhr Hochamt zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu zur Sühne.

Von 6—1/48 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—1/48 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Samstag, am Feste der hl. Coleta, **13stündiges Gebet.**
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt.
1/28 Uhr zweite hl. Messe.
Abends 1/27 Uhr Schlußandacht.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1909, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1910. Heimreise: Frühjahr 1912. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1890 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei Jahre zu richten an: Kommando des III. Stamm-Seebataillons, Wilhelmshaven.

15-20000 Mark
auf erste Hypothek gegen 4 1/2 % zu verleihen.
Näheres unter **A. R. 150** an die Expedition d. Bl.

Properes kath. Küchenmädchen
zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht; anderes Mädchen vorhanden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren für kleinen Haushalt zum 1. April oder Mai gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dienstmädchen
zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.
Dietrichstraße 12.

Suche zum 1. Mai ein braves, sauberes
Zweitmädchen.
Frau Dr. Farwick,
Nordstraße.

Auf dem Lande wird baldigst ein
Mädchen
von 13—15 Jahren gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schulfreies, braves Mädchen
auf sofort oder zu Ostern gesucht.
Ostwall 779 II.

Lehrmädchen
sofort oder zu Ostern gesucht.
A. Viverich, Kostümes,
Waisenhausstr. 7.

Bessere
Arbeiterwohnung
nebst Stallung und **Gärtchen** zu vermieten,
daselbst ist auch eine kleine
Wohnung
von 3—4 Zimmern zu vermieten.
Karlstrasse 740/10.

Bei Rheumatismus!
Gicht, Reißen ist das echte **austral. Eukalyptusöl „Marke Stern"** von **unübertroffen schneller, ausgezeichneter Wirkung.** à Flasche 1 Mk.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Zwei neue
Schreibmaschinen
(sichtbare Schrift) werden preiswert abgegeben.
Osterstraße 53.

Ratten,
Mäuse vernichtet radikal **Ackerlon.** a Pak. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Für den Erstkommunion-Unterricht
empfehlen wir das soeben in 2. Auflage erschienene Buch
Bereitet den Weg des Herrn!
Erzählungen für Erstkommunikanten von Heinr. Schwarzmann, Religionslehrer.
Preis geb. in Ganzleinen mit Marmorschnitt M. 2.—,
" " " " Prachtband (Goldschnitt) " 3,50.
Ferner **Beintug:**
Das gute Kommunionkind
geb. Mk. 0.75.
Der grosse Tag naht heran
10 Pf.
J. & A. Temming,
Buchhandlung,
Nordstraße.

Empfehle
Prima holl. Seefische.
Außerdem
lebende Rheinfische, Fischkonserven, geräuch. Aal 2c.
ff. geschlachtetes Geflügel, Wild 2c.
stets vorrätig.
Zerlege diese Woche mehrere Rehe und einen Hirsch.
Birkwild, Schnee-, Hasel- und russische Steppenhühner.
Gerbaulet,
Neustraße 7. **Telephon 355.**


Für die Fastenzeit!
Frisch eingetroffen:
Hochf. vollfetten Tilsiter Käse pr. Pfd. 85 Pf., Schweizer Käse pr. Pfd. 85 Pf., Holländer Käse pr. Pfd. 60, 65 und 85 Pf, Edamer Käse pr. Pfd. 70 Pf, hochf. Limb. und Stangenkäse, Kantertkäse und Harzerkäschen 4 Stck. 10 Pf., hochf. dicken Rauchaal, Kieler Sprotten und Kieler Bücklinge, Rollmops mit Gurkeneinlage Stck 5 Pf., Brat- und Bismarckheringe..
Heute eintreffend:
Nieuwendieper Schellfische, Kabeljau, Schollen, Steinbutt, Rheinbechte, große und kleine Backfische, sowie täglich Pariser Kopf- und Endivien-Salat, hochf. Blut- und Valencia-Apfelsinen.
Louis Goedhart,
Nordstr. 26. **Teleppon 244.**


Freitag nachmittag punkt 2 Uhr ist von einer schweren Kuh

Fleisch
per Pfund zu 55 Pf zu haben. Bei Abnahme von 10 Pfd. 50 Pf.
Joh. Geukes, Mussum,
Dingdener Chaussee.

Eine fast neue Strickmaschine
billig zu verkaufen. Unterricht wird erteilt. **Osterstr. 53.**


Junge Legehühner
(ca. 40 Stück), bereits am Legen, verkaufe am **Freitag** auf dem **Ostermarkt.**
Th. Lebbing,
Gut Hünting.

Lästige Haare
im **Gesicht,** an **Armen** und **Händen** beseitigt **im Nu schmerzl. „Odin".** Dose Mk 1,50.
Gebr. Steiner, Drogerie.

† † Tot † †
Radikalmittel gegen Ratten. Sicher wirkend.
Nur allein bei
Kammerjäger Schmeinck,
Westend 656.

Achtung! Achtung!

Heute eintreffend:
Pr. lebendf. Nieuwend. Bratschellfische Pfund 15 Pf., mittel 18 Pf., groß 25 Pf.
ferner große und mittel Schellfische, Kabeljau, Schollen und Rotzungen prima holl. Bratbücklinge (Nieskesbücklinge Dtzd. 45 Pf.), Kieler Roeß Bücklinge 3 Stück 20 Pf., Rollmops mit Gurke Stück 5 Pf., Kopf- und Endivien-Salat.
Julius Metzger,
Osterstraße 47.

Verding.
Lieferung kompletter
Schlafzimmer-Einrichtungen.
Gefl. Offerten erbittet
W. Hamelmann,
Langenbergstr. 26.

Schreibmaschine
(gleichviel welche Marke) per sofort auf 3—4 Wochen zu leihen gesucht.
Offerten unter „**Schreibmaschine**" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vermisst
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Schutzmarke „Steckenpferd".
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
a St. 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner, Drog.

Allen Müttern
für zahnende Kinder
bringend empfohlen:
Zahnhalsbändchen
von **Gebr. Gehring, Berlin.**
Zu haben bei
Wwe. Aug. Meyer.

Eine lange Karre
(vierzöllig) und eine **Federkarre** zu verkaufen.
Joh. Aholt,
Siekenhof 248.

Für Altertums-Liebhaber!
Ein guterhaltenes
Spinnrad
zu verkaufen.
Näheres **Speerstr. 27** (Fildeken).

Renommierte Versicherungs-
esellschaft für Haft pflicht, Unfall,
Bestoff, Einbruch (verbunden mit
iebstahl) sucht für

Bocholt und Umgegend

eeigneten

Vertreter.

G fl. Offerten unter **F. E 1965**
n die Expedition d. Bl.

Für den Verkauf unseres gutgehenden
Gebrauchsartikels suchen wir einen
tätigen u d strebsamen

Mann,

welcher Verkaufstalent b sitzt. Derselbe
hätte auch da Inkasso mit zu besorgen.
Angenehme und gute Stellung. —
Etwas Kaut on erforderlich Offerten
unter **E 8509** an die Exped d. Bl.

Schneider-Geselle

und ein **Lehrling** gesucht.

B. Boland Spork.

Ein Anstreicher-

Gehülfe auf dauernde Arbeit sofort,
sowie

ein Lehrling

jetzt oder zu Ostern unter günstigen
Bedingungen gesucht von

Otto Week,
Anstreichermeister, Isselburg

NB. Anmeldungen nimmt auch entgegen **Robert Week,** Bocholt, Wernerstraße

Ein Anstreicher-

Gehülfe sofort und ein **Lehrling**
sofort oder zu Ostern gesucht.

Joseph Busshoff,
Rhede.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher
Lust hat, das

Kupferschmiede- und Klempnerhandwerk

gründlich zu erlernen, zu Ostern in die
Lehre gesucht.

Näh. bei **Wwe. H. Jakobs,**
Dingerloer Chaussee.

Tüchtiger Heizer und Maschinist,

gelernter Schlosser bevorzugt,
zum baldigen Eintritt gesucht.

Brauerei Langenhoff.

Kräftiger, jugendlicher

Arbeiter

für die **Schermaschine** gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige

Maurer

auf sofort gesucht

Jos. Wullweber,
Krommert bei Rhede.

Kommis

sucht Stelle.

Offerten befördert die Exped. d. Bl.
unter **Y 500**

Ein gemütlicher Kegelklub sucht noch einige Mitglieder.

Näheres **Restaurateur Messing,**
Niederbruchstr. 13.

Zum 1. April von einer Beamtenfamilie

abgeschlossene Etage

me), möglichst mit Garten,

zu mieten gesucht.

Offerten unter **T. 100** an die Expedition d. Bl.

Wohnhaus

mit Garten u. Lagerraum ganz oder geteilt, zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres in der Exped d Bl.

2 möblierte Zimmer

für ein oder zwei Herren mit Morgenkaffee event. voller Pension zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped d. Bl.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte
skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffne **Ravardistrasse Nr. 38** mein

3. Geschäft

und führe

sämtl. Kolonialwaren

zu billigen Preisen.

Th. Stöckelmann,

Nordstr. 49. **Ravardistr. 38.**

Nach Aufgabe meines Anstreichergeschäftes führe ich von heute ab ein Spezialgeschäft in

Farbwaren.

Empfehle sämtliche **Oel- und Lackfarben,** fachmännisch streichfertig hergestellt in allen Tönen, per Pfund von 35 Pf. an.
Trockene **Oel- und Wasserfarben** zu den billigsten Preisen.
Prima gekochtes Leinöl, Bernsteinlack, Kardolineum.

Harttrocken-Glanzöl,

bester Fußboden- u. Treppenanstrich, in 7 Stunden glashart und nicht nachklebend, mit und ohne Farbzusatz.

Pinsel, Weissquaste.

Fensterglas, Bilderglas, Roh- und Ornamentglas
nach Maß geschnitten.

Tapeten

für Wohn- und Schlafzimmer, Küchen und Flure in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle ich alle Sorten Haushaltungs- und Toilettenbürsten, Schwämme
und Fensterleder, Matten, Wachstuche und prima wasserdichte Bettunterlagen.

H. Schmalhausen,

Neustraße 16. * **Neustraße 16.**

EMPFEHLUNG.

Empfehle einen Posten reinwollener Kleiderstoff-Reste
sowie einen Posten Anzugstoff-Reste.

Bernh. Pollmann,
Reste-Partiewarenhandlung, Langenbergstr. Nr. 9

J. & A. Temming
Bocholt.

J. & A. Temming
Bocholt.

Bilder

jeder Reproduktionsart:

Kupferstiche,
Stahlstiche,
Gravüren, Chromodrucke,
Photographieen etc.

mit und ohne Rahmen
empfehlen

J. & A. Temming,

Buch- und Kunsthandlung.

Guterhaltene, gebrauchte

400er Schrör'sche Grob-Stich-Jacquard-Maschinen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. M.** an die Expedition d. Bl.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** glänzend bewährt Tausende von Anerkennungsschreiben.
Preis der Schachtel Mk. 1.50; in jeder Apotheke zu haben.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.

Restauration Wolbring.

Sonntag, den 7. März 1909:



Grosses

Bockbierfest.

Vormittags 11½ Uhr, nachmittags 5 Uhr beginnend:

Militär-Konzert.

Entree frei. Bier 10 Pf. Deckelkrug 15 Pf.

Sämtliche Freunde des edlen Gerstensaftes wollen sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, von dem jetzt noch niedrigen Preis, **Krug 15 Pf.**, zu profitieren, denn — ach wie bald wird der Reichstag die Biersteuer bedeutend erhöhen, und mit dem billigen Dortmunder ist es vorbei.

J. V.: **Hamelmann.**

Achtung! Achtung!

Transport- u. Hülfsarbeiter Bocholts!

Am Freitag, dem 5. März, abends 8½ Uhr,
findet im Saale des Herrn **Imping (Robelstraße)** eine

Versammlung

für die **Transport- und Hülfsarbeiter Bocholts** statt.

Referent: Eichmann-Düsseldorf.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein
das christl. Gewerkschaftskartell.

Rotenburg.

Auf vielseitigen Wunsch findet am **Sonntag, dem 7. März, nachmittags 6 Uhr,** eine nochmalige, letzte Aufführung des fünfaktigen, historischen Schauspiels

„Die Räuber auf Maria Kulm"

oder **„Die Macht des Glaubens"** statt.

Entree für Fremde: I. Platz 0,75, II. Platz 0,50 Mark.
Entree für Mitglieder oder deren Angehörige: I. Platz 0,40, II. Platz 0,25 Mark.

Staats-Eisenbahnverein Bocholt.

32er. **32er.**

Quartettverein Essen

(32 Sänger)
Dirigent: Felix Oberborbeck.

Sonntag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr,
im Saale „Zum grossen Kurfürsten"
(Th. Opperbeck, früher Gebbing):

Lieder-Abend.

Mitwirkende:

Fräulein Thea Fritsch aus Köln (Klavier),
Konzertsänger Herr Hermann Stallknecht aus Essen (Tenor)

PREISE DER PLÄTZE:
Im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung von J. & A. Temming, in den Zigarrengeschäften von Frau Wwe. Th. Wieschhölter, Nordstr., und Joh. Bothe, Osterstr., sowie in den Restaurationen von Bernhard Langenhoff und Johann Vallée, Nordstr., und im Konzertsaal

Da ich weder Kosten noch Mühe gescheut habe, ist es mir gelungen, den obigen rühmlichst bekannten Verein zu einem Liederabend zu verpflichten und glaube ich, dem gesangliebenden Publikum von Bocholt und Umgegend, einen hervorragenden Kunstgenuss in Aussicht stellen zu dürfen.

Um regen Besuch bittet

Theodor Opperbeck.

32er. **32er.**

Gesunder und billiger als Wurst oder Fleisch
ist

Dr. Oetker's Pudding.

Als Zugabe zum Vesperbrod der Kinder.

Zum Backen
nur das echte Dr. Oetkers's Backpulver.



Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verdorbene Kleidungsstücke auffärben und die Frühjahrs- und Sommergarderobe reinigen zu lassen.

Es empfiehlt sich hierfür:

Julius Renfert, Bocholt, Nordstr. 22,

Färberei und chem. Waschanstalt 1. Ranges
Chem. Reinigen zerstört sicher alle Mottenbrut.

Zahnarzt Narewski,

Bocholt,
Nordstrasse 19,
Telephon Nr. 362.
Sprechzeit 9—6 Uhr
Sonntags 10—12 Uhr.

Thüringisches
Technikum Ilmenau

Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteil. f. Ingenieure, Technik. u. Werkmeister.
Staatskommissar

Miet-Pianos

in grosser Auswahl.
Günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn,
Barmen, Neuerweg 40/42.

In der kathol. Verlagsbuchhandlung von

M. van den Wyenbergh,

Kevelaer,

sind erschienen und bes. zu empfehlen:

Als Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke:

Myrtenstrauss der christl. Braut.
Ein Gebet- und Belehrungsbuch für die Braut und Ehefrau.

Myrtenstrauss des christlichen Bräutigams.
Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Bräutigam und Ehemann.

Als Geschenke für Jungfrauen und Jünglinge:

Maria, die Lilie unter den Dornen oder **Die Jungfrau in der Welt.**
Ein kathol. Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.

Wohin gehst Du?
Ein kathol. Lehr- und Gebetbuch für Jünglinge.

Als Geschenke für Kommunionkinder:

Kern aller Gebete. Brot der Engel. Der Dienst des Herrn. Ave Maria. So sollt ihr beten. Wache und bete. Manna der Seele. Himmlische Seelenspeise.

Fein ausgestattete Gebetbücher verschiedenen Inhalts, u. a. enthaltend die Kommunionandacht für die erste und monatliche Kommunion der Kinder

Als Andachts- und Erbauungsbücher:

Für die Fastenzeit.
Pater Martin von Cochem's **Großer Myrthengarten des bitteren Leidens Christi,**
ferner
Wandle vor Gott.
Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch.
Herz Jesu, die göttliche Gnadenquelle
Unterrichts- und Gebetbuch für alle Verehrer des heiligen Herzens Jesu.
Im Strahlenkranz Mariens.
Ein neues Gebetbuch für die Verehrer der lieben Gottesmutter.
Die christliche Familie.
Unterweisungs- und Gebetbuch zur Verehrung der hl. Familie zu Nazareth

Obige Bücher sind durch jede Buchhandlung in gewöhnlichen bis zu den feinsten Einbänden zu beziehen.

Restaurant Flora.

Guter bürgerl. Mittagstisch 60 Pf.,
warmes Frühstück 40 Pf.,
sowie
Abendessen von 40 Pf. an.

Empfehle gleichzeitig:
ff. helle und Pilsener Biere
aus der Brauerei **F. Tangerding.**

Jos. Königs.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das **Mexika-Blütenöl „Bodin!** Es macht jedes Haar **sammetweich,** gibt ihm ein **herrl. üppiges Aussehen.** a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Einige noch gut erhaltene

Fensterrahmen

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Damenuhr

gefunden.

Näheres ig der Expedition d. Bl.

Hygia-Gürtel

empfiehlt

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Eichstr.).

B

Nr. 61.

Deutl

Der Reichsta
K
fort und zwar b
afrika. Hier
gere Debatte, in
demokraten noch
die Kolonialpolit
letztere gegen die
zu laufen.
Abg. Arn
über die Einge
Eingeborener pol
Kassenstandpunk
Abg. Bebel
lung der Eing
gerecht. Se wi
heitsvieh zu b
geführten Selbs
ließ er kein gut
er, daß jeder W
heiratet sei, von
verwaltung aus
waltung vor, b
einbar sei mit
Verholten der R
als Herr v. Sch
sätzen aufgezoge
Verbrüderung
Christentum tri
ner eine Rüge
Staatssekretä
Handwerker vor
westafrika. N
mittlerem Kap
kommen.
Dem Abg.
Erzberger
wegs die Nicht
Weißen und G
Der Etat f
genehmigt.
Die Etats
zu einer Debatt
Der Reichst
ratung des

Wah
Roman
11

Wieder hu
Anblick des Alt
„Ja, Herr D
in den Augen,
hatte den alte
sich auf mich
morgen nicht
nicht."
„Sie sollen
begütigend,
bereits."
„Ja . . .
stimmt, das S
weiß wohl, da
Herr Oberinsp
Entlassung."
„Wer hat
Baronin oder
„Se, Herr
das", entgegne
die Frau Baro
mir fahren; e
Löwenbruch ko
zuholen."
„Hat sie do
mit finsteren
„Da komm
zu dem hat sie
Meinen Sie,
tun würde?!"
Haller nick
„Es ist g
Nachdenken be
Willen haben.
wenn Sie die
morgen herbeig
genau so han
hiermit die erb
dafür sorgen,